

KSJ-Trier solidarisiert sich mit der Blockupy- Bewegung

Die KSJ Trier verurteilt den massiven Polizeieinsatz bei den Blockupy- Demonstrationen am 1.6. 2013 in Frankfurt und erklärt ihre ideelle Unterstützung für Blockupy.

Inzwischen häufen sich die Vorwürfe, dass der Kessel keine spontane Reaktion auf Gewalt seitens der Demonstrant*innen war, sondern dass bereits vor Beginn der (ordnungsgemäß angemeldeten) Demonstration feststand, dass diese nicht bis zur Europäischen Zentralbank kommen würde. Selbst die FAZ hat den Darstellungen der Polizei widersprochen. Niemand wird einwenden können, dass diese im Verdacht steht, linkes Engagement zu protegieren. Der Trierer Soziologe Oliver Nachtwey schreibt in der Wochenzeitung ´der Freitag´: „Falls diese Indizien der Wahrheit entsprechen (dass es sich beim Kessel um eine geplante Aktion der Polizei handelte, Anm. der Verfasser)- und vieles spricht dafür-, dann wurde am Samstag in Frankfurt der demokratische Rechtsstaat ausgehebelt.“¹

Auch wenn diese Vorwürfe sich zum jetzigen Zeitpunkt vielleicht nicht beantworten lassen, wird doch eine andere Sache offensichtlich:

Seitens der Politik wird ganz gezielt versucht, Engagement und Widerstand gegen ein menschenfeindliches Wirtschafts- und Finanzsystem zu kriminalisieren. Bereits bei den ersten Aktionen im Mai 2012 wurde die Angst geschürt, Blockupy sei eine Bewegung gewaltbereiter Demonstrant*innen, deren ausgesprochenes Ziel es sei, die Frankfurter Innenstadt zu verwüsten.

Doch nicht nur das Agieren gegen die Blockupy- Aktivist*innen erscheinen in diesem Licht, sondern etwa auch das einseitige Vorgehen gegen antifaschistisches Engagement (erwähnt sei hier der aktuell laufende Prozess gegen Lothar König, siehe dazu die Stellungnahme auf <http://ksj-trier.de/> vom 27.03.2013).

Es ist traurig und bezeichnend, wer hier verunglimpft wird: Nicht etwa diejenigen, die verantwortlich sind für Spekulationen mit Immobilien, Nahrungsmitteln oder auf Fracking. Nicht etwa diejenigen, die ein System etabliert haben und unterhalten, welches ganz konkret Hunger und Elend hervorruft. Verunglimpft und als potentielle gewaltbereite Spinner dargestellt werden diejenigen, die strukturelle Gewalt und Ausbeutung nicht als naturgegeben, sondern als menschengemacht und systemisch entlarven und sich dagegen wehren.

Werner Rätz, Jutta Difurt, Konstantin Wecker (letzterer 2012). So lauten die Namen bekannter Aktivist*innen, die Blockupy mitinitiiert, -organisiert haben und unterstützen. Befasst man sich inhaltlich mit diesen Menschen, bekommt man nicht gerade den Eindruck, als seien sie aggressive Steinwerfer. Viel mehr sind es hochreflektierte Leute, die sich seit Jahren gegen Ungerechtigkeit und für eine andere Welt engagieren. Genau jener Konstantin Wecker fragt in seinem Lied ´Willy 4´:

„...welche Freiheit verteidigen wir denn so vehement? Die des Geistes oder vielleicht doch nur die des freien Marktes?“. Betrachtet man das Vorgehen gegen und den Umgang mit Demonstrant*innen in der BRD, ist diese Frage nur noch rhetorisch zu verstehen.

Gewaltloser Widerstand gegen Ausbeutungsstrukturen, gegen Zinsknebelung und die sogenannte Freiheit eines Marktes, der die Existenz von Menschen bedroht, verbindet sich für uns mit dem zentralen Anliegen der Bibel, dem Schutz der Wehrlosen. Ein Freiheitsbegriff, der sich auf Konsumfreiheit reduziert und auf die reine Geldvermehrung zielt, steht dazu in direktem Widerspruch.

Die frühen Versuche, mithilfe der Tora in der jüdischen Tradition ein verbindliches Rechtsdokument gegen strukturelle Gewalt und Ausbeutung zu verfassen, sind Grundlage für eine andere soziale Ordnung. Dieses Rechtsempfinden schützt die gleichen Rechte und die Freiheit der Menschen, und nimmt ihre Bedrohungen wahr. In seiner Zielrichtung beschreibt es den Schlüssel zu einer anderen Welt, den Jesus wieder in Erinnerung gerufen hat in seiner Hoffnung auf das Reich Gottes: Eine Welt, in der Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Rassismus oder Homophobie in Staat, Kirche und Gesellschaft nicht mehr akzeptiert werden. „Eine andere Welt ist möglich“, so lässt sich der Kern der beiden Testamente zusammenfassen. Nebenbei ist dieser Satz auch das Credo von attac². attac wurde in Deutschland 2000 gegründet. Gründungsmitglied ist der oben genannte Werner Rätz³.

Auf der Startseite der Homepage von attac findet sich eine Solidaritätserklärung für die Einkesselten vom 01.06.2013.

¹ Oliver Nachtwey: Die Macht- Demonstration, in: der Freitag in der Ausgabe vom 6. Juni 2013

² <http://www.attac.de/startseite/>

³ <http://www.freitag.de/autoren/felix-werdermann/die-graue-eminenz>